



Schokoriegel im Kunstraum

VON JOACHIM SCHWITZLER

Mit seiner Bezugnahme auf zwei so genannte „Auslegeordnungen“ zeigt der Kunstraum Kreuzlingen ein neues Werk von Christian Kathriner (*1974). Eine räumliche Ebene darunter, im Tiefparterre, präsentiert parallel Ernst Thoma (*1953) seine szenische Installation „außerhalb der Zeit 2“.

Der Anblick der langen, großvolumigen und mit buntem, glänzendem Folienpapier ummantelten Bodenvitrinen lässt an übergroße Schokoriegel denken. Die in ihren sämtlichen Abmessungen identischen vier vielfarbigem Vitrinen, deren hölzernes Skelett aus Traversen und Schalungstäben aus dem Baugeschäft besteht, nehmen mit je 12 Meter Länge den ganzen Kunstraum in Beschlag, mit schmalen Durchgängen dazwischen. Staunen und Ratlosigkeit scheinen im Betrachter beim Nähertreten gleichermaßen zu wachsen. Die in den Vitrinen säuberlich nacheinander ausgelegten Requisiten geben die lineare äußere Strukturierung der Anordnung auch im Innern wieder.

Der schlichte Titel der Installation „Auslegeordnung“ stiftet anfangs keine Klarheit. Neben der zweiten Bezugnahme auf eine andere bedeutende „Aus-

geordnung“ des 20. Jahrhunderts, nämlich Rémy Zauggs Ausstellung zu den Basler Stararchitekten Architekten Herzog & De Meuron im Centre Pompidou Paris von 1995, entpuppt sich das Ganze irgendwie auch als Kathriners Hommage an Aby Warburg. Konkrete Bezüge an den Kunsthistoriker und Kulturwissenschaftler Warburg, dessen „Bildatlas Mnemosyne“ und besonders an seinen mehrjährigen und nachhaltigen Aufenthalt in der berühmten Kreuzlinger Bellevue-Klinik von Dr. Binswanger sollen jedoch tunlichst vermieden werden; die Widmung an Aby Warburg sei „eher abstrakt, dennoch innig“ vorzunehmen, empfiehlt der Ausstellungstext.



Ausgelegte, angeschnittene Rohre in Bodenvitrine (Ausschnitt). BILD: J. SCHWITZLER

Die Schaffung dreidimensionaler Klangräume sowie die wechselseitige Beziehung von Ton und Bild kennzeichnen das zentrale Arbeitsgebiet des renommierten Videokünstlers Ernst Thoma. Für seine szenische Installation in Episoden zu Liebe, Macht, Einsamkeit, Zeit und Tod im Tiefparterre führte er Materialien aus verschiedenen, parallel entstandenen Arbeiten zusammen.

So hat er einige performative Szenen, die aus seinem 2009 entstandenen Film „schmalz/stuhlmann“ stammen, weiter bearbeitet; die ursprünglich in einer Blackbox agierenden Figuren werden nun zu Schauspielern auf einer virtuellen Bühne. Seine legendär zu nennende Serie „Landscape 12“ steuert die Landschaften bei, während Räume und Stadtbilder aus seiner Arbeit „Konstruktion / Dekonstruktion“ kommen. Neu aufgezeichnet wurden dagegen die Maskenbilder aus der Serie „Selbst mit Maske“. Auf insgesamt fünf Bildebenen verteilt, laufen jeweils eigene Bild- und Videoinhalte ab, mit spezifischen Klanghintergründen. Durch ihr gleichzeitiges Erscheinen jedoch eröffnen sich neue Bedeutungsräume, das heißt, die synchronen Ereignisverläufe sind auch in ihrer wechselseitigen Bedingtheit zueinander zu sehen. – Fazit: Eine sehenswerte Ausstellung.

Kunstraum Kreuzlingen. Nur noch bis 24. Oktober. Öffnungszeiten: Fr 15-20 Uhr, Sa und So 13-17 Uhr